



Universitätsbibliothek Paderborn

Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

Caussin, Nicolas

München, 1657

IV. Cap. Von den jenigen Tugenten/ welche einem Prælaten wol anstehen/
vnder denen die erste die Weißheit ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48093)

und Hadergeist frey vnd ledig seye. Eben also wird zu den Morali-
schen oder jüdischen Tugenden ein solche Natur erfordert / die mit ihr tractie-
ren vnd umgeben lasse / vnd welche sich an die gute Lehren / wie das Eshen an
den Wänden vnd Pfeiler hänge. Wann man derohalben einen zu einem
Christlichen Stand ziehen will / so soll man nicht einen wilden Esau / der in sei-
nem Ding / dann in den Waffen / in dem Gesäget / vnd in Fekung des Gewilds
sein Lust habe / sonder vielmehr einen sitzamen Jacob nehmen / welcher ge-
wader Tugend vnd wol geneigt seye.

Da dir aber O Adeltliches Gemüt / daß du ein so gute Natur angetroffen
hast / bin ich billich die jenige Wort des Propheten Ezechielis sprechen: O
lapis pretiosus operimentum tuum, & foramina in die, quã conditus es,
preparata sunt. Das ist: Gott hat dir ein mit vnderschiedlichen Edelgestein
gestreut / mit allerhand Gaben vnd fürerfflichen Talenten bereichet / weel ge-
ben dir ein mit guter Temperatur begabten Leib eingefasset: Weilen du
deshalben vil von ihme empfangen / so kaufst du selbst wol vernünftig schlies-
se daß Er von dir nicht wenig erfordere werde.

Ezechiel: 3.
v. 13.

Das IV. Capitel.

Von den Tugenden / welche einem Prä-
lato wolanstehen / vnder denen die erste die
Weisheit ist.

Wann ihr mir fragt / was Gott von euch erfordere / so gebe ich zur
Antwort / Er begehre von euch fünf Hauvrt Tugenden / welche
auch gar herrlich in dem Ephod des Hohenpriesters des alten Ge-
setzes für die Augen gestellt werden / wie solches der H. Gregorius
der grosse lehret / dieses hatte sonderlich viererley Farben / nemlich:
Blau / Purpur / Weiss vnd Rothe. war beynebens mit guldinen Fäden
sehr künstlich vnd kunstreichest aufgearbeitet. Mit diesem ware er vnder
andern dem Gottesdienst angerhen / euch zuvnderweisen / was ihr in Verwal-
tung eurer Geistlichen Aemtern für gute Eigenschaften an euch haben solt.
Die Blau oder Himmelsfarb bedeutet / daß ihr euch für das erste aller irdischen
Sachen göntlich solt einschlagen / den Müßiggang / daß Sylen / Schwür-
den / überflüssiges Essen vnd Trincken meyden / daß Geistliche Einkommen
nicht durch vnürliche Gasteren / durch Hagen vnd Jagen / durch ärgerliches
Verweilen / verschwenden: Sonder euch eines außerbawlichen Vorsatzigen
vnd himmlischen Wandels befeissen / dardurch ihr euch Gott ganz nicht nur
dem Wohlstand / sonder auß allen ewern Kräfften ergebet.

Gregor: de
cura pastorum.
li part. 2. §. 2.

E ij

Ihr

Ihr solt / spricht der H. Ambrosius, (a) nicht gedenten / daß ihr zu dem Geistlichen Stand beruffen worden / einen schlechten Bescheid empfangen habt: Die Weisheit begehrt von euch / daß ihr die himmlischen Heimmussen wol betrachtet / vnd über den gemeinen Pöbel hoch erhebt / daß Gerechtigkeit will / daß ihr über das Volck steyffig wachet / welches von euch Gebet Hilff erwartet. Die Stärke erforderet / daß ihr den Tabernacul das Läger Gottes der Herscharen beschirmet. Die Mäßigkeit befehlet / daß ihr mit sonderbarer Nüchternkeit vnd Abbruch lebet. Ihr / sagt der Pelusiacus, (b) befindet euch in mitten der Götlichen vnd Menschen Natur / die jentze durch ewere Dyffer zu verehren / diese aber durch ewere Dyffer zu erbawen. Ein Priester soll seyn wie ein Lehrling vnd ein Lehrling wie ein Engel die Kirchen zu regieren / vnd nicht zu spottieren: Im Götlichen zu handeln / vnd sich nicht der Wehr vnd Waffen zugewandten: soll ein Aufspender vnd kein Verschwender seyn / vnpartheylich in dem Recht gerecht in seinen Rätchen / andächtich in dem Chor / beständig in der Arbeit steyffig im Gebet / gedultig in Widerwertigkeiten / freündlich in der Arbeit reich an Tugenden / frey in den Wercken / weis in Worten / vnd nach seinen Predigen.

Der H. Dionysius Ariopagita sezet noch hinzu vnd sagt / daß der welcher sich darfür aufschäre / daß er ein Haupt der anderen erwanthen hinzu nahen solle. Derohalben soll ewer weis zu leben die Gemeinen betreffen: Wann ihr Geschwisterte habt / die der Wele dienen / so in ihrem Weltlichen Gepräng vnd Wbungen vnangesehen रहते: Wie vnwürdig seyd ihr der jentigen Ehren / zu denen euch Gott beruffen hat / ihr ihnen den Lufft ihres Adeltlichen Haus / vnd weis nicht was für ein der spyl / so ihnen zugehören / mißgömmet. Ewer Erbteil ist weit höher / seht ihr nur dem jentigen Geist folget / welcher euch führet.

Vor Zeiten waren die Klöster die erste Schulen der Königen vnd Princesen / damit sie die Tugend zumal mit der Weisheit in sich saugeten: Die Wohnung soll an dem Drey seyn / wo ihr ewere Herzen / ewer Tugend süß habt hin verpfecht / daselbst werde ihr besser erjogen vnd vnderweyset werden.

(a) Es ist ewer Stand ein grosser Schand / wann ihr euch dem Götlichen Stande, patiens in aduersitate, lenis in prosperitate, dives in virtutibus, expeditus in actibus, sapiens in sermone, verax in predicatione, Alphonfus. S. Terrez. S. Dionys. Epist. 7. ad Demophilum.

(b) Idem Bern: l. 4. de confid. c. 6. vbi de comparatu Episcopi inter miratos dicuntur: calemistratus in Epist. (c) Ovis potestate, & sacrificium laudis, & fructus laborum, Suarez deorat. lib. 4. cap. 11. C. 11.

Habt narrogen schämet; Wann ihr ab dem Fahren Schamroth werde / vn-
der weichen ihr euch habe lassen schreiben. Spöttlich ist es / wann man euch
durch Troneret muß in dem Dreyer betten antreiben / oder durch weltliches Lieb-
hien darzu anlocken: Dises gibe die Leichtfertigkeit eines Kindischen Gemütes
gangsam zu erkennen.

Sedie ihr nicht wie das Beneficium ein Officium nach sich ziecht / das
W. das die Pfänd vmb betrens willen verlihen wird? Niemand solle euch
euer Bewissen weiter machen / in demer er ewerer Faulkeit zäretet / vnd die
Schuldigkeit / so ihr habe / ringereet / wann ihr euch hierin nicht nach dem
Nach eines klugen vnd klüffigen Vrichsvatters verhalteet / könt ihr sehr ge-
spöttlich verfühlen.

Wir / sagt der H. Bernardus, (a) seynd in der Kirchen / damit wir
Freud vnd ein gutes Exempel auffden: Freud den Englen durch vnserer
Tadelpen vnd geheime Seuffzer in vnserem Gebet: Das gute Exempel der
Waischen durch vnserer gute Werck.

Die Seel soll nach Meinung Philonis, (b) wann die Sonn vndergeht
ein traurliches Gerichte ansetzen / in welchem sie der Sinnen vnd des Lasts der
schweren Dingen entladen / in der Erkannnis ihrer selbst die Wahrheit
suchen / sich bekehren soll; Ober das solt ihr eweren Stand auch von der
Jugend an lieb haben / vnd in dem Heiligthumb / wie der Junge Sa-
man leben: Die weltliche Handel / Freud vnd Kuraweil seynd nicht für euch /

aber laßt die Egyptische Zwisel den sinnlichen Menschen / ewre Freud vnd Lust
wie in der Gemeinschaft der Englen seyn: (c) Die Würdigkeit des Prie-
sters / nach dem ihr trachtet / erfordert von euch ein von der gemeinen
Leben absonderliche vnd mäßige gravitet; Ein ernsthaftiges Leben /

ein kluges Thun vnd lassen: Wie wolt ihr das euch das Volck
begehret / wann ihr nichts sonderbares an euch habe? Wie begehret ihr das
was sich ab euch verwundere / wann es seine Laster vnd
Unvollkommenheiten in eweren Sit-
ten ersihet?

(a) Scemina-
muskomini-
bus bonum-
exemplum
per aperta o-
pera: femine-
mus Angelis
gaudiu ma-
gnum per oc-
cultu suspiria
S. Bern: ser:
10.
(b) Occiden-
te sole, ani-
ma in totum
exonerata
sensibus, mo-
le rerum insu-
sibilium, ve-
ritatem ve-
nit in Cō-
fitorio do-
mestico: Phi-
lo de vita
supplicum.
(c) Ambrosi
Epist: ad I-
ren: Sobriam
à vobis gra-
vitate, se-
riam vitam,
singulare po-
dus, dignitas
sibi vindicat
sacerdotis.
Quomodo
porell obser-
vari à popu-
lo, qui nihil
habet secre-
tum à popu-
lo: quid in te
mirretur, si
sua in te re-
cogit?

S H

D M



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

